

## **Tagungsbericht: Revisiting E.T.A. Hoffmann. Interdisziplinäre Perspektiven des 21. Jahrhunderts am 5. März 2026, Jawaharlal Nehru University**

Am 5. März 2026 fand am Centre of German Studies der Jawaharlal Nehru University eine internationale Online-Tagung anlässlich des 250. Geburtstags von E.T.A. Hoffmann statt. Ziel der Konferenz war es, Hoffmanns Werk aus einer interdisziplinären Perspektive des 21. Jahrhunderts neu zu betrachten und seine anhaltende Relevanz in Literatur, Kunst, Musik, Psychologie, Recht und Übersetzungswissenschaft ausführlich zu diskutieren.

Nach der Eröffnung durch Prof. Dr. Sadhana Naithani und einem Überblick über die aktuellen Entwicklungen der E.T.A. Hoffmann-Gesellschaft durch deren Präsidentin Prof. Dr. Bettina Wagner hielt Prof. Dr. Arnd Beise das erste Impulsreferat. In seinem Vortrag gab er einen differenzierten Überblick über Hoffmanns Oeuvre und würdigte es als eine bis heute wirkmächtige Quelle „unbekannter Poesie“. Des Weiteren betonte er die Bedeutung Hoffmanns für die intermediale und kulturhistorische Forschung. In der anschließenden Diskussion ging er darauf ein, wie sich die künstlerischen Perspektiven Goethes und Hoffmanns voneinander trennen.

Das erste Panel „Visualising Hoffmann“ beschäftigte sich insbesondere mit visuellen und intermedialen Zugängen. Dr. Sahib Kapoor analysierte die Illustrationen des britischen Künstlers Stuart Patience zu Hoffmanns *Der Sandmann*. Seiner Ansicht nach machen die Illustrationen zentrale Handlungselemente unmittelbar erfassbar. Der Betrachter erkennt den zentralen Konflikt früher als der Leser. Im zweiten Vortrag von Dr. Polly Dickson ging es um Hoffmanns Erzählung *Die Genesung*. Die Referentin diskutierte die Rolle der Farbe Grün in diesem Text und stützte sich dabei auf Kleists „Kantianische Anekdote“ und Goethes „Farbenlehre“. Dr. Joanna Neilly behandelte die Darstellung von Kindheitstraumata in Jack Zipes' und Natalie Franks *The Wounded Storyteller*, eine Sammlung von Übersetzungen von Hoffmanns Texten. Dabei beleuchtete sie, inwiefern Hoffmanns Werk für die Trauma Studies produktiv ist und welche Schlüsse sich daraus für die kindliche Entwicklung ziehen lassen.

Das zweite Panel „Uncanny Mediations“ rückte die Vermittlungs- und Transformationsprozesse in den Fokus. Prof. em. Dr. Peter Schmucker analysierte die Rolle der anthropomorphen Architektur in E.T.A. Hoffmanns *Das Majorat* (1817) und Barbara Kingsolvers *Unsheltered* (2018). Natalie Kushnir analysierte die verschiedenen Übersetzungen von *Hoffmanns*

*Nussknacker und Mausekönig* von A. Sokolowski (1873), L. Tatarinowa (1937) und N. Kushnir (1990). Dr. Ingrid Lacheny widmete sich Robert Wilsons *The Sandman* (2017); dabei betrachtete sie das Theaterstück hinsichtlich des Klangs, der Musik und des Textes. Dabei stellte sie Bezüge zum expressionistischen Film *Nosferatu* und zum japanischen Nō-Theater her. Im letzten Beitrag des Panels untersuchte Dr. Chiinngaihkim Guite die Rolle des Doppelgängers in Hoffmanns *Der Sandmann* und die Frage, inwiefern dieses Motiv aktuelle Vorstellungen von künstlicher Intelligenz beeinflusst.

Im letzten Panel „Antisemitic Discourses“ wurden Aspekte der Darstellung des Judentums und seiner Rezeption in der Romantik kritisch beleuchtet. Die Beiträge analysierten sowohl implizite antisemitische Strukturen in Hoffmanns Texten als auch deren Einbettung in die gesellschaftlichen Diskurse der jeweiligen Zeit. Goutam Kumar fokussierte sich auf die Darstellung von Figuren mit jüdischen Zügen in *Die Bergwerke zu Falun* (1819), auf deren erzählerische Funktionen sowie auf die kulturellen Ängste, die sie verkörpern. Prof. Dr. Jan Süselbeck argumentierte in seinem Vortrag, dass die Schauerliteratur der Romantik die Ambivalenzen der Moderne nach 1800 durch literarischen Antisemitismus verarbeitete. Dabei zeigte er, wie die jüdischen Figuren häufig in stereotypen Darstellungen als unheimliches „Böses“ dargestellt wurden. Prof. Dr. Martha Helfer präsentierte das Motiv der Liebe als zentrales Mittel in Hoffmanns Texten. Hoffmann nutzte das Motiv, um alternative Wirklichkeiten zu gestalten und die rationale Ordnung zu hinterfragen.

Die Tagung verband Beiträge aus den Literatur-, Kultur- und Medienwissenschaften, die deutlich machten, dass Hoffmanns Werk auch im 21. Jahrhundert vielfältig interpretiert werden kann und weiterhin an aktuelle Fragestellungen anschließt. In den abschließenden Diskussionen wurde insbesondere die anhaltende Relevanz des Unheimlichen als ästhetische und kulturelle Kategorie betont. Insgesamt bot die Konferenz einen umfassenden Überblick über die gegenwärtige Hoffmannforschung und regte zu weiterer interdisziplinärer Forschung an.

Dr. Sahib Kapoor